Nr. 499 18. Stuttgart den 5. September 1905

DER WAHRE JACOB

Abonnementspreis pro Jahr Mk. 2.60 Anzeigen pro 4gespaltene Nonpareille-Zeile Mk. 1.50 | Erscheint alle vierzehn Tage. Preis bei Postbezug vierteljährlich 65 Pfg. (ohne Bestellgeld). | Verantwortlich für die Redaktion: B. Heymann in Stuttgart. Verlag und Druck von Paul Singer in Stuttgart.

Im zoologischen Garten.

Lehrer: Hier das Rindvieh und das Schwein! Diese dienten früher dem Volke als Nahrungsmittel. Dank der Bemühungen unserer weisen Regierung ist ihr Fleisch jetzt nur noch den Geheimen Kommerzienräten zugänglich.

Das Fleischnotdiner.

Von J. S.

Das schöne Hotel „Kaiserhof“,
Berühmt durch seinen Fraß und Soff,
Sah jüngst erlesne Scharen,
Die froh versammelt waren,
Um hier bei Sekt und Braten
Die Fleischnot zu beraten.
Bevor die Edelsten des Lands —
Denn diese waren's, voll und ganz! —
Zur Tagesordnung schritten,
Erhub aus ihrer Mitten
Sich frisch ein wohlbeleibter Mann
Und fing zu reden munter an.

„Ich spüre von der Fleischnot nichts“,
So sprach er frohen Angesichts,
„Und Kenner haben mir gestanden,
Daß überall in deutschen Landen
Die Schweinerei in diesem Jahr
So blühend wie noch niemals war.
Das nationale Säuheer
Zählt anderthalb Millionen mehr —
Wer da kann über Teurung schrein,
Der muß schon ein Berliner sein!
Indes, zwar, allerdings, jedoch:
Die Preise sind ein wenig hoch,
Und die wohlweise Obrigkeit
Wär' auch zu helfen gern bereit,
Wenn sie nicht klar und sicher wüßt',
Daß schon nach einer kurzen Frist
Der Übelstand beseitigt ist.
Doch wenn die roten Rotten grollen
Und nicht so lange darben wollen,
So mögen sie, anstatt zu fluchen,
Doch selbst die Schweinezucht versuchen!
Ich bin bereit, für diesen Fall
Zu liefern prompt das Material —
Denn in mir lebt die stolze Kraft,
Die hunderttausend Ferkel schafft!“

Mit diesem jähen Geistesblitz
Ließ Pod sich nieder auf den Sitz,
Daß unter seines Leibes Last
Barst der Ministersessel fast.
Die Festgenossen Beifall brüllten
Und zechend ihren Wanst sich füllten.

Indessen vor des Saales Tor
Der Michel steht und spitzt sein Ohr.
Er hörte des Ministers Worte,
Die Faust schlägt dräuend an die Pforte:
„Wart, Pod, mein witziges Ministerlein,
Dies Hohnwort soll dir unvergessen sein!
Es kommt die Stunde, da verstummt dein Lachen,
Es kommt der Tag, wo wir zwei Rechnung machen!“

Deutschtum, Kultur und Freiheit.

Es wurde verkündet, dass Deutschtum Kultur
Und Freiheit bedeute — in Gnesen.
Das hat jeder vaterlandsliebende Mann
Mit Stolz und mit Freude gelesen.

Ein Hörgler, wer zweifelt, ein frecher Patron,
Ein vaterlandsloser Geselle;
Er schüttle von seinen Pantoffeln den Staub
Und schreite flugs über die Schwelle!

Wer unsre Kultur in der Nähe besieht,
Dem muss ja das Herz gleich erwarmen;
Dass andere Völker noch lang nicht so weit,
Wird immer den Deutschen erbarmen.

Kasernen und Kirchen, die wachsen seit je
In Deutschland hervor aus der Erden,
Darinnen die Menschen gar emsig gedrillt
Zu Stechschritt und Gottesfurcht werden.

So zieht man ein fromm und gehorsam Geschlecht
Und pfercht es in Kriegervereine;
Dort braucht es die Mäuler zum Hurrageschrei,
Zu wonnigem Strampeln die Beine.

Hoch über der Schicht des Helotenpacks stehn
Die Leutnants und Referendare;
Die tragen die Bärtchen gen Himmel gesträubt
Und zierlich gescheitelt die Haare.

Da stehen viel Räte von jeglichem Rang,
Viel Pfaffen, Minister und Richter,
Knackflüssiges Maler- und Bildhauervolk
Und Pauker, Lakaien und Dichter;

Viel Schnapsproduzenten, viel Wucherer auch
Aus adligem blauem Geblüte —
Die repräsentieren der deutschen Kultur
Ertreulichste, duftigste Blüte.

Das sind sie, die strahlenden Ritter vom Geist,
Die preussischen, offiziellen,
Die funkelnden Sterne am Himmelsgezelt,
Die unsre Gefilde erhellen.

Die Freiheit, entsprossen aus dieser Kultur,
Das heiligste, hehrste der Güter,
Die Freiheit der Deutschen ist sicher gewahrt,
Hat treue und wackere Hüter.

Dass nimmer durch dreisten und freveln Gebrauch
Das Volk diese Freiheit entweihe,
Ist ihr polizeiliche Aufsicht bestellt
Und Wächter in zehnfacher Reihe.

„Das Deutschtum ist Freiheit, das Deutschtum Kultur.“
So wurde verkündet in Gnesen . . .
Und sämtliches Volk schrie begeistert Hurra,
Was äusserst erbaulich gewesen.

Secundus.

Glossen.

Wie Professor Schäffle in seinen Aufzeichnungen erzählt, sagte Kaiser Franz Josef einmal zu ihm: „Ich bin ein Pechvogel“. An einem Kaiserwort, besonders an einem gelungenen, soll man nicht herumklauben. Trotzdem will mir der Gedanke an das viele Pech, welches die Osterreicher einmal von dem erlauchten Vogel erben werden, gar keine Ruhe lassen.

*

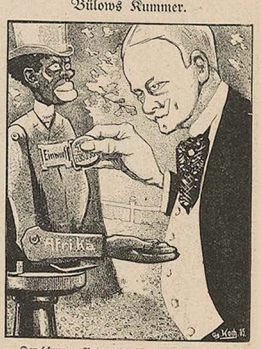
Das Gerücht, daß Deutschland im Vorjahr England den Krieg „erklären“ wollte, ist schon an und für sich sehr unglaubwürdig. Die Engländer verstehen sich darauf doch viel besser und brauchen sich wahrhaftig nichts von Deutschland erklären zu lassen. . . .

Seitdem die Russen in der Nordsee bereits japanische Torpedoboote gesehen haben, sieht der deutsche Flottenverein die englische Flotte schon die Spree aufwärts fahren.

*

Auch die Montenegriner erhalten ein Parlament. Ein wichtiger Bestandteil desselben ist ihnen übrigens schon längst genau bekannt: der Hammelsprung.

Bülows Kummer.



„Der schwarze Automat will gar nicht mehr funktionieren. Ich steke die Millionen hundertfach hinein, aber es kommt nichts dabei heraus!“

Für alle Fälle!

Reisender (am Eisenbahnschalter): Ein Billet für den Schnellzug nach Cottbus und eine Platzkarte für den Himmel!

Hobelspäne.

Fünfundsiebzig Jahr — ein greiser
Fürst auf einem morschen Thron!
Oftreich-Ungarns alter Kaiser,
Träumt dir von dem Ende schon?

Ja, ich glaub' du wirst erschauen,
Welch Geschick dem Land geschah.
Von der Weichsel bis zur blauen
Stillen, stolzen Adria!

Und ich glaub', daß du das Reich, noch
Eh' du dich zu Grabe hebst —
Bist auch fünfundsiebzig du! — doch
Um ein Endchen überlebst . . .

* * *

„Deutschtum heißt Kultur und Freiheit für jeden in Gesinnung und Betätigung." Die Richtigkeit dieses Satzes können nicht nur die polnischen Agitatoren, sondern vor allem auch diejenigen bestätigen, die wegen sozialdemokratischer Gesinnung bisher schon gemaßregelt und eingelocht worden sind.

* * *

Es ist im alten Dänemark
Die Reaktion besiegelt;
Jetzt wird dort wie in alter Zeit
„Von Rechtes wegen" geprügelt.

Und laut auf schreit der Unken Chor
Im Land der Dichter und Denker:
„Der Dänen Beispiel folgen wir,
Wir brauchen mehr Prügel und Henker!"

* * *

Als Samuel Maharero davon hörte, daß General v. Trotha einen Preis von 5000 Mark auf seinen Kopf gesetzt habe, äußerte er lächelnd: „Ich gäbe keine 5 Mark für den Kopf eines preußischen Generals."

Ihr getreuer Säge, Schreiner.

Schlau.

Ein Fremder bereiste Deutschland und kam auch auf ein ostelbisches Rittergut. Er sprach erstaunt zu dem Besitzer: „Von dem großen Viehstand, der nach den amtlichen Berichten in der hiesigen Gegend vorhanden sein soll, ist aber nichts zu sehen?"

Worauf der Junker erwiderte: „Sehen Sie, das ist eines unserer Mittel zur Beseitigung der Fleischnot. Wir haben uns selbst samt allen Familienmitgliedern bei der letzten Viehzählung einfach mitzählen lassen!"

Vorgesorgt.

„Was, Sie wollen einen Kranz für den Herrn Schmidt bestellen? Der lebt ja noch — vorhin hab' ich ihn erst gesehen!"

„Das stimmt schon, aber er will morgen mit dem Schnellzug nach Berlin reisen."

Verschiedene Nasen.

Der Berliner Zentralviehhof verbreitet gegenwärtig einen so pestilenzialischen Geruch, daß sich die Anwohner bis Lichtenberg hin vergeblich die Nase zuhalten. . . . Auch ein Gebäude in der Wilhelmstraße zu Berlin macht sich dadurch weit und breit in Deutschland unangenehm bemerkbar, daß die darin begangenen Unterlassungssünden bis zum Himmel stinken. Doch scheinen sich die Anwohner hier sonderbarerweise ganz wohl dabei zu fühlen.

Beim Unfallversicherungsdirektor.

„Welches sind Ihre höchsten Gefahrenklassen?"

„Klasse 12 für Luftschiffer und Klasse 13 für Leute, die mit dem Zaren in Berührung kommen."

Gleiches Recht für alle.

Der Entschädigungsanspruch des Kellners Meyer für die abgesessene Untersuchungshaft ist vom Gericht abgelehnt worden. Mit Recht, denn wer entschädigt Herrn Ruhstrat etwa für den ihm während seiner Zeugenvernehmung entgangenen Spielgewinn!?

Lieber Jacob!

Det de Russen 'n andern Kalender haben als wie wir, det hatte ick noch von de Schule her in't Bewußtsein. Aber ick hätte nich jejloobt, det der Unterschied in de Datums so jroß wäre. Wir sind doch jetz hier schon mitten mang de schönsten Hundstage, un dort scheinen se erst den ersten April zu schreiben. Denn anders als 'n Aprilwitz kann man sich doch woll de sojenannte Verfassung, die det Zar seine beglückten Untertanen jeschonken hat, nich jut erklären. Un dabei is et 'n janz boshafter internazjonaler Witz, indem det er seine Spitze ooch jejen uns, de dessen un jeduldigsten Freinde von det Knutentum, richten tut. Denn der russische Entwurf soll doch im Jrunde nischt anders nich sind, als ne jütsche Parodie uff de frommen deutschen Staatsverfassungen, von die Art, wie wir se in Preußen, Sachsen un andre brave un jottesfirchterliche Vaterländer besitzen. De Dummheiten, die frieher alleene von Jottes Jnaden bejangen wurden, sollen jetz noch von de Volksvertretung extra bestätigt un abjestempelt werden. Zm iebrijen bleibt de absolute Sauferänität in't heitije Rußland unanjefochten bestehen. Det det Janze 'n „bumma Witz" is, kann 'n Blinder mit de Hiehneroogen riechen un wird for jedem in de russische Sprache Bewanderten schon daraus klar, det der Zar det zukünftije Parlament uff den Namen „Duma" jetooft hat. Ick hätte wahrhaftig nich jejloobt, det Nikolaus in diese uffrejenden un schmerzhaften Zeiten, wo er jeden Tag mindestens eenmal vor Schreck soll de Farbe un de Hosen wechseln müssen, noch so ville jesunden Humor uffbringen konnte. Er muß doch 'n janz jesunder Junge sind, un ick hoffe mit Zuversicht, det dieser kleene Aprilscherz mit de parodistische Hundstagsverfassung ihn von unsere Staatsmänner nich weiter wird iebel jenommen werden. Wir bleiben nach wie vor jut Freind mit ihm — denn der deutsche Knote un de russische Knute jeheeren nu mal zusammen.

Wenijer Jlick haben wir mit unsere farbijen Busenfreinde. Jn Westafrika is noch unabsehbare Jelejenheit zu friejerische Heldentaten jejeben, un in Ostafrika werden de Niggers ooch wieder mal munter. Et sieht beinahe so aus, als wie wenn diese unverninftijen Völker jar keene Hochachtung nich vor de Macht des Deitschen Reiches mehr haben — trotz die langjährijen Botschaften von Trothas jlorreiche Sieje, die doch ooch ihnen zu Ohren jekommen sein müssen!

Aber nich bloß de Schwarzen, sondern ooch de Kaffeebraunen scheinen uns nich so heftig zu lieben, als wie wir et wünschen un erwarten tun. Aus Potsdam kommt nämlich de Nachricht, det der Marokkaner, dem se dort als Schellenboomträjer bei det erste Gardereijiment abrichten, dem dringenden Wunsch jeeiffert habe, so schnell wie meeglich zu jeine heimatlichen Reistöppe zurückzukehren. Nu hat de Milletärverwaltung ihre liebe Not, den Mann klar zu machen, det et in de afrikanische Wüste doch noch lange nich so scheen is, als wie uff'n preußischen Kasernenhof. Aber der Kaffer soll det partuh nich inseehen wollen.

Womit ick verbleibt mit ville Jrüße Dein jetreier Jotthilf Nanke,
an'n Jörlitzer Bahnhof, jleich links.

Frei nach P. P. Rubens.

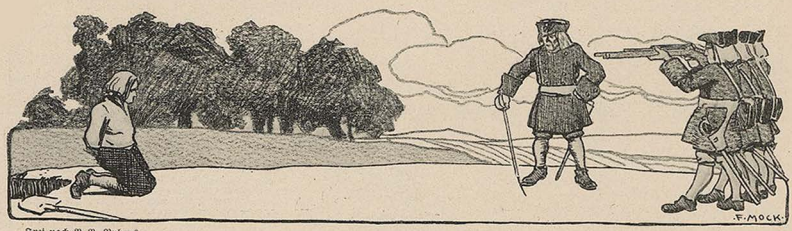
„Der heilige Dominikus von Trepow erschien im großen Rußland, an allen Orten das Volk segnend."

Illustrirte
Unterhaltungs-Beilage
des Wahren Jacob

Keetmanshop, 12. Juni 1905. Da die „Windhoeker Nachrichten" für das ihnen von seiten der Militärbehörde erwiesene Entgegenkommen lediglich durch abfällige Kritiken quittiert und jeder Äußerung des Mißvergnügens bereitwilligst Aufnahme gewährt, bestimme ich, daß dem Blatte von jetzt ab keinerlei Nachrichten, Berichte oder Artikel behördlicherseits mehr zuzugehen haben. Trotha.

Trotha in Nöten.

„Was fang' ich bloß mit dem störrischen Vieh an? Das respektiert nicht einmal meine amtlichen Siegesnachrichten!"



Frei nach P. P. Rubens.

Der Deserteur.

Der Donner rollt, und fahle Blitze zucken . . .
Wer ist's, der drüben froh die Mütze schwingt,
Um dann sich scheu in das Gestrüpp zu ducken,
Bevor sein Fuss den Grenzbach überspringt?
Der Mann im Mantel eines Feldsoldaten,
Er scheint Gesicht ausschliesslich und Gehör;
Er späht und lauscht. Was ist da lang zu raten?
Ein Russe ist's, ein armer Deserteur.

Man hat sie immer nur als Vieh betrachtet,
Dem nichts als schwarzes Kleienbrot gebührt.
Nun hat man fluchend sie als Vieh verfrachtet,
Das für den Zaren man zur Schlachtbank führt.
Der Reservist, der stets der Knechtschaft grollte,
Er ist verwegen, tatbereit und klug . . .
Als minder rasch der Todeswagen rollte,
Schwang er entschlossen sich herab vom Zug.

Verhallt der Hufschlag der Kosakenpferde,
Die wie ein Wild den Flüchtigen gehetzt!
Er küsst gerührt die fremde, deutsche Erde,
Denn er ist frei, er ist gerettet jetzt.
Zum letztenmal der Heimat zugewendet,
Denkt tief ergriffen er an Weib und Kind.
Was ist ihr Los? Zu den Verlassnen sendet
Er einen Scheidegruss durch Nacht und Wind.

Wie wird der Vater diese Zeiten tragen,
Der finstre Greis im Patriarchenbart?
Er wird sich jetzt mit den Kosaken schlagen,
Denn er war nie von duldsam feiger Art.
Die Brüder dann, die oft die Fäuste ballten,
Und die zu Männern die Fabrik erzog?
Sie hatten Mut . . . sie waren nicht zu halten,
Wenn stolz und frei die rote Fahne flog.

Sie schleudern Steine jetzt mit nerv'gen Armen;
Die Freiheit hat zu Streitern sie geweiht . . .
Da plötzlich sperren preussische Gendarmen
Den schmalen Pfad, die Waffe schussbereit,
Als hätte sie die Erde ausgespieen,
Das Kiefernwaldes knöcheltiefer Sand;
Von barschen Stimmen wird er angeschrieen —
Auf seine Schulter sinkt des Führers Hand.

Man lässt ihm keine Zeit, sich zu besinnen,
Er weiss kein Wort, das seine Häscher rührt,
Aus diesen Fäusten gibt es kein Entrinnen . . .
Zum Russen-Zollhaus wird er abgeführt.
Und wie man dort bestraft sein freves Streben,
Wie man zu ihm mit Knutenhieben spricht,
Und wie verwüstet und verhunzt sein Leben —
In diesem Punkt täuscht sich der Russe nicht.

Er ist zum Elend und zur Schmach erkoren,
Denn freche Sklaven züchtigt der Tyrann;
Er hat gespielt und hat das Spiel verloren —
In dieses Schicksal fügt er sich als Mann;
Und dennoch legt mit schmerzlicher Gebärde
Vor beide Augen er die braune Hand:
„Ist das die Gastlichkeit der deutschen Erde,
Das deine Freiheit, deutsches Vaterland?"

R. L.

Die Revolution.

Ein Drama in fünf Akten.

Ort der Handlung: Rußland. Zeit: Gegenwart.

Erster Akt.

Das Volk: Brot und Freiheit!
Väterchen: Es bleibt alles beim alten!

Zweiter Akt.

Eine Bombe: Bum!

Dritter Akt.

Ein Kosakenleutnant: Gebt Feuer!

Vierter Akt.

Eine Militärkapelle: Rußland, Rußland über alles —!

Fünfter Akt.

Die Geister der Gefallenen:
Gerächt wird alles, was an uns verbrochen,
Und neues Leben sprießt aus unsern Knochen.
Väterchens Stimme aus dem Hintergrund: Es bleibt alles beim alten!

Das Stück wiederholt sich — aber nicht ad infinitum.

E. M.

Im Wirtshaus.

„Sie, Kellner, das Huhn ist ja furchtbar zäh! Das ist wohl dasselbe, das zu Zeiten König Heinrich des Vierten jeder Bauer im Topfe haben mußte?"

Im Zeichen der Bombe.

„Sie, Lakai, ist der Landesvater zu Hause? — Ich wollte bloß meine Bombe abgeben?"

Daher der Name!

Warum heißt die russische Kaiserjacht „Polarstern"?

Es steckt ein tiefer Sinn dahinter, und der sie taufte, ahnte die Zukunft:

Es war das Jahr 19 . . ! Die Wogen des Aufruhrs schlugen über Rußland zusammen — höher und höher schnoll die Flut der Revolution, und es wurde Zeit, sich möglichst unauffällig zu empfehlen.

Da schiffte auch der Zar sich mit Sack und Pack auf seiner Jacht ein. Sämtliche Großfürsten packte er mit hinauf, auch Vetter Alexejew und den guten alten, heiligen Pobjedonoszew, wie Noah in seine Arche mancherlei Getier des Waldes.

Und dann ging die Reise los. Pfeilgeschwind schoß der „Polarstern" gen Norden, immer auf den Namenskollegen am Himmel zu. Nikolaus hielt träumerisch das Steuer, Tränen der Rührung im linken Auge, und im rechten, mit dem er rückwärts schielte, ob niemand hinter ihnen her wäre, die Träne des Schnupfens.

Denn es wurde erbärmlich kalt. Die Großfürsten wollten aussteigen, Pobjedonoszew begann auf griechisch-katholisch zu fluchen, und Alexejew hatte vor lauter Langerweile eine Alkoholvergiftung gekriegt. Aber ringsherum lag Wasser, nichts als Wasser.

Da endlich, nach sechs Wochen Meerfahrt, sah man Land. Es war der Nordpol. Die Großfürsten kletterten heraus und suchten krampfhaft nach einer Weinkneipe mit Damenbedienung. Pobjedonoszew holte ein paar Daumschrauben aus seinem Koffer und suchte einen Eskimo, um ihn zu bekehren. Und Alexejew suchte einen Japaner, den er gefangen nehmen wollte, damit ein großer Sieg zu berichten sei.

Aber sie fanden nicht, was sie suchten. Nur Alexejew fing einen Floh — doch es war ein importierter und er kam ihm mächtig bekannt vor.

So herrschte allgemeines Gebrumm. Nur „Väterchen" dankte Gott auf den Knien, daß er nochmal sein teures Leben gerettet hatte. Auch hatten sie eine große wissenschaftliche Entdeckung gemacht und waren nun endlich da, wo sie hingehörten.

Sous-Marin.

Splitter.

Man muß den Kämpfer an seiner Idee messen; erst dann kann man erkennen, wer ein Held ist und wer ein Fanatiker.

*

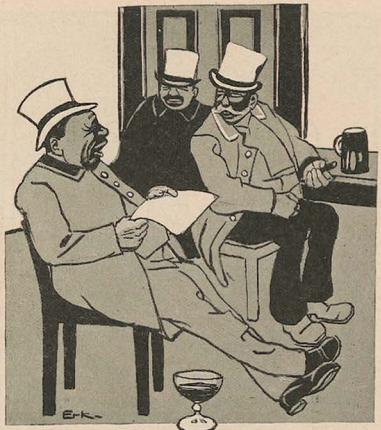
Humor ist die Verdauung der Satten, Satire der Schrei der Hungrigen.

*

Dummheit ist vererblich, aber leider auch ansteckend.

Roda Roda.

Jochen: Wat dat woll to bedüden hett, dat de Engländer uns in de Ostsee besöken?
Hinnerk: Dat will ick di seggen; se makt uns begrieplich, dat wi noch 'n poor Hunnert Millionen för Kriegsscheep betalen möten.
Jochen: Na, lang man rin, wi hewt dat jo!



„Wo wer'n denn jetzt in Rußland die schweren Verbrecher untergebracht?
Sachalin is doch futsch."
„Zu Zarskejo Selo!"

Sturmwind im Osten.

Rings der Erdball kreist und zittert!
Krachend in die Brüche geht,
Was vermorscht ist und verwittert,
Und ein wilder Sturmwind weht.

Tausendjähriges Gerümpel
In den Kot der Gasse rollt,
Dem noch gestern blöde Gimpel
Fromm der Demut Kuß gezollt.

Heilige Symbole, töricht,
Ach, seit Menschenaltern schon,
Sinken endlich in den Kehricht,
Hinter ihnen Spott und Hohn!

Hohngelächter! Jetzo zeigt sich,
Daß der Götze leer und hohl —
Ach, die blöde Menge neigt sich
Auch dem totesten Symbol.

Tausendjähr'ge Pestgeräche
Steigen wirbelnd in die Luft,
Lang verhaltne wilde Flüche
Sprengen Kerker, Grab und Gruft!

Heil'ger Sturmwind! Brich in Scherben,
Was dein Odem nur erreicht —
Tod, Vernichtung und Verderben
Allem, was im Finstern schleicht!

Alles, was im Elend schmachtet,
Löse von der Sklaverei,
Was verkommen und verachtet,
Heil'ger Sturmwind, mache frei!

Blase in den morschen Zunder
Abgetaner Herrlichkeit,
Bis du endlich von dem Plunder,
Von dem welken, uns befreit!

Mögen Feige klagend wimmern,
Wenn des Feuers Funken sprühn —
Nur aus Staub und Schutt und Trümmern
Kann ein neues Glück erblühn!

Stürzt die letzte Zwingburg nieder
Taufendjähr'ger Barbarei —
Dann erst seid ihr frei, ihr Brüder,
Aller Fesseln los und frei!

A. D.

Stammtischrede

des Metzgermeisters a. D. Wurstler in München.

Meini Herrn, dö Gschicht mit dö Engländer wird gfährli. Wenn se zwoa alleweil frozeln, gibt's zletzt Watschn. Grad a so is bei dö Völker. Meinetwegn könna übrigens d' Engländer anfanga, wann's mögn. Zu uns können's net abakumma, und wenn dö Preißn recht sakramentische Schläg kriagn, so war ehna dös ganz gsund. I sag Eahna, meini Herrn, dö Preißn braucheten schon lang Prügel, dö san alle z' üppig worn. Ob's nachher a no so plärraten und 's Maul aufreißaten wie etza, wo ma moana könnt, in Preißn kam a jeder als Universitätsprofesser auf d' Welt?

Überhaupts, meini Herrn, was soll denn dös für a Wirtschaft sei, dö d' Preißn angricht ham. Es is net weit weg gwesn, daß zwegn Marokko an Krieg gehn hätt'. Mei Maxl hätt' a mitmüssn, denn der kimmt im Oktober zu dö schwaren Reiter. Er is ja a elender Lausbua, braucht a Heidengeld und ärgert sein Vata, wo er nur kann, aber dös wodeant er do net, daß er zwegn a Sach, dö uns Bayern ganz wurscht is, daschossen oder von dö Pferd zammtrampelt werd. Meini Herrn, i pfeif auf Marokko, denn i woaß gar net, wo's is. Wer in Marokko was zum suchn hat, soll se gfälligst selber hinstelln und affibrenna lassen. Aber wenn's zum Schiaßn kummt, nachher verschwindn dö, dö wo vorher 's größte Maul ghabt und 's ganze Feuer ongricht ham, hinter der Front. Wenn's an Fürsten Bülow gar so um Marokko z' tun is, nachher soll er halt sein Schädl hinhalten, daß d' Franzosn draufhaua. Oder er soll a Wettschwatzn mit 'm Präsidenten von Frankreich veranstalten. Wer dem andern z'erst a Loch in Bauch red't, der hat gwonna. Da salletn d' Franzosn ganz gwiß rein.

Dö Herrschaften da drobn behandln d' Leut wirkli wia d' Hund. A Hund, der muaß af jedn losgeh, af den man hetzt. Und 's Volk soll's grad a so macha. Wenn's dene in Berlin einfallt z'schreia: „Faß an Franzosen!" soll ma d' Franzosn anpacka, und wenn's ruafa: „Faß an Russen!" soll ma dö Russen an d' Gurgel springa. Vielleicht kommt's wieder so weit, daß's hoaßt: „Faß an Österreicher!" und nachher soll ma mit 'm Österreicher 's Rausa anfanga. Aber, meini Herrn, Hund san ma eigentli do net. Es is do a kloaner Unterschied! A Hund wird von seim Herrn güttert, aber dö Herrschaften, dö 's Volk wie d' Hund hetzn möchtn, lebn von dem Geld, dös wo eahna 's Volk zahlt.

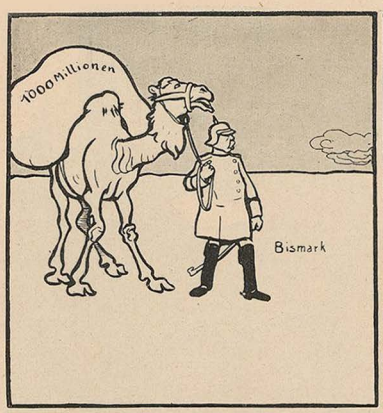
Wenn ma drüber nachdenkt, daß 's Volk d' Leut zahln muß, von dene es jeden Augenblick ins Feuer gheht wern kann, nachher könnt ma schon verruckt wern. Dö Sozi ham manchmal ganz recht. Gelt! Zenzl, no a Maß!

Aus der Spielkartenbranche.

Die Ruhstratprozesse haben zu mehreren neuen Vorschlägen angeregt.

So will man dem Kreuzjungen die Züge des oldenburgischen Justizministers geben, denn jener ist der wichtigste Mann im Stat und dieser im Staat, und beiden kann keiner was, sondern alle können ihnen sonst was.

Ein anderer Vorschlag beschäftigt sich ebenfalls mit dem besten Wenzel, und zwar mit seiner Bezeichnung. Der brave Junge soll fortan „Meineidbauer" heißen.



Eine naturwissenschaftliche Studie —

in fünf Bildern.

Berliner Ferienkolonisten-Ausstattungsposse.

„Warum hat die Ferienkolonie keenen von euch mitgenommen? Habt ihr keenen Armenschein?"
„Ja, aber keene vier Hemden!"

Hundstagsgedanken.

All des Reiches Würdenträger
In den Sommerfrischen weilen,
Um von mancherlei Gebresten
Ihre Leiber auszuheilen.

Alle hohen Tiere, welche
Lenken unsre Staatsmaschine,
Fühlen in des Busens Tiefe
Einen dunklen Drang „ins Grüne".

Denn die schwierige Beschäft'gung,
Die benamset ist „Regieren",
Wird dem Körper stets verderblich,
Legt sich meistens auf die Nieren.

Auch der Kopf wird schwach und schwächer,
Häufig stellt sich auch das Reißen
Ein in jenem Körperteile,
Welchen wir den Poder heißen.

Wenig darf uns dieses wundern
Bei genauer Orientierung,
Weil in diesem Körperteile
Ja der Sitz ist der Regierung.

All die herrlichen Gesetze,
Die das Vaterland uns bietet,
Werden ja nach mondelanger
Schwerer „Sitzung" ausgebrütet.

Jetzo wird man es begreifen,
Daß bei solcher Art Beschäft'gung
Das Bedürfnis jäh sich einstellt
Nach Erholung und nach Kräft'gung.

Kehren sie im Herbst dann wieder,
Frisch an sämtlichen Organen —
Hagelt's neue Paragraphen
Auf uns frohe Untertanen!

Michel, diese frohe Aussicht,
Macht sie dich nicht glücklich, sprich?
Besser freilich wär' es, vorher
Kriegtest du den Sonnenstich!

A. O.

Ein Urteil Salomonis.

Und siehe, es erschienen zween Häscher von Gittaim, die führten einen mit sich, der hieß Elihu. Und traten vor das Angesicht des Königs und sprachen: Dieser hier, den wir gegriffen haben, hat Gott gelästert. So richte ihn nach deiner Weisheit.

Und der König antwortete und sprach: Hat er Gott gelästert, so möge ihn der Herr strafen. Mir aber ziemet es nicht, vorzugreifen dem Gericht des Herrn. Führet ihn denn hinweg und lasset ihn seines Weges ziehen.

Aber die Häscher sprachen: Er hat auch gelästert des Königs Majestät, indem er schändliche und unsaubere Dinge von dir begehrte. So richte denn seine Missetaten und verordne, daß er gesteiniget werde.

Und der König antwortete: Seine Worte sind ein stinkender Rauch und ein knatterndes Blech. Wie könnten Rauch und Blech die Majestät des Königs treffen und verletzen. Lasset Elihu seines Weges ziehen und kümmert euch ferner nicht ob der Stimme, die ein Esel erhebet, denn solches ist des Esels Natur.

Aber da sich Elihu von dannen machen wollte, winkte Salomo den Häschern und sprach: Haltet ihn noch, damit der Spruch meiner Weisheit vollständig werde.

Und sprach zu Elihu: Deiner Lästerung wegen sei dir verziehen. Aber da du dich unfreundlich bezeiget gegen mich und ein häßlich Ding von mir begehret, so sollst du binnen heute und zween Monden zwanzigmal auf ein Täfelein schreiben: Es ist töricht, Gott und den König zu lästern. Und sollst es selber schreiben und zu seiner Zeit selber abliefern, sonst wirst du gesteiniget werden und die Vögel des Himmels sollen dein Fleisch fressen.

Und Elihu warf sich nieder und raufte sein Haar und schrie: Habe Erbarmen, du König der Könige, mit deinem Knechte Elihu. Ich werde des Todes sein, denn ich habe des Schreibens nie erlernet.

Es bleibt, wie ich gesagt habe, sprach der König, und die Häscher führten Elihu von dannen.

Und als die Zeit erfüllet war, siehe, da erschien Elihu vor dem König und brachte das Täfelein und sprach: Hier ist, was du begehret, o König. Ich habe des Schreibens wohl erlernet in den zween Monaten, und mein Elend, in dem ich Gott und den König gelästert, ist von mir gewichen, und ich bin Schreiber geworden beim Obersten der Zöllner und habe Brotes genug, und meine Stimme ist mächtig geworden, dich zu preisen in deiner Weisheit, o König.

Und der König antwortete und sprach: So habe ich mir denn Lob zugerichtet aus einer üblen Sache, wie es sich geziemet dem König Salomo, dem Weisesten der Weisen von Aufgang bis zu Niedergang. W. Schultze vom Brühl.

Heldentat eines Wiener Schwarzen.

Ein alter Schmied lag sterbenskrank.
Zu seinem Bett der Priester trat,
Und eine Greisin zitternd bang
Ihn um ein Wort des Trostes bat.

„Wer sind Sie?" ruft der fromme Mann,
„Die Gattin?" — „Nein, ich sorg' für ihn
Seit 20 Jahr'." — „Was?" schreit er, „dann —
Du Hure — tritt nicht zu ihm hin!"

Und Geifer quoll aus seinem Mund,
Er schimpfte trotz dem Ordenskleid,
Er fluchte, trotz der Todesstund'
Des Mann's, dem Weib, das ihn betreut. . . .

Und fassungslos die Arme stand,
Bis sie das Wort sprach, tonlos, leer,
Als sie die Rede mühsam fand:
„Ich geh' in keine Kirche mehr!"

Ztg.

Ausnahme-Offerte!

Taschenmesser Nr. 202
mit 2 prima Stahlklingen und Korkzieher, Aluminiumbeft, versiert mit Wibnis und Inschrift, unverwüstlich, versenden wir gegen Nachnahme, nach Belieben mit Photographie der Herren Bebel, Singer oder Liebknecht, für nur **1,50 Mark** franko Haus. Ohne Bemerkung versenden wir das Messer wie Zeichnung (Bebel). Nichtkonvenierend zahlen wir innerhalb 8 Tagen Betrag zurück, also kein Risiko. Katalog mit circa 4000 Artikeln, enthält Stahlwaren, Gold- und Nickelwaren, Lederwaren, Pfeifen, Musikwaren, Spielwaren, Christbaumschmuck Waffen usw., versenden wir an jedermann gratis und franko.

Versandhaus Gebrüder Bell
Gräfrath bei Solingen
Stahlwarenfabrik. Gegründet 1876.

EIN BRUCH
Mit Stahlstaufeder durch Überdrehen beim Aufziehen ist bei meiner außerordentlich stark gespannten Strapazeruhr ausgeschlossen. Preis in Stahl- oder Nickelgehäuse, Aufzeigewerk, röm. od. arab. Zahlen, **Mark 7.—** bei 3jähr. Garantie. Wunsch kostenfreie Zusendung meines illustrierten Katalogs über Taschenuhren, Wecker, Ketten (f. Handgelenk), Anhänger, Ringe, Stockgriffe, Schmuck usw. für jeden Bedarf. Umtausch oder Zurücknahme von Nichtgefallendem zugesichert.
Eug. Kercher, Lindau im Bodensee
Versandgeschäft. Gegründet 1886.
Führen aus eigener Werkstätte.

Jagd-Luxuswaffen
kauft man am besten, billigsten, unter 3jähriger Garantie, direkt von der
WAFFEN-FABRIK
Emil von Nordheim,
MEHLIS-Th.
Hauptkatalog gratis u. franko. Ansichtssendung, Teilzahlung an sichere Personen j. gestattet.

Carl Gottlob Schuster jun.
Bedent. Musik-Instrumenten-Manufactur gegr. 1824. Markneukirchen No. 507. Billige Preise. Neuester Katalog gratis.

Ziehung bestimmt
10., 11. und 12. Oktober 1905.
Ulmer Münster
Lose à 3 M. Porto und Liste 30 Pfg. extra.
6884 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug mit Mark
180000
Hauptgewinne: Mark
1 à 50,000
1 à 20,000
1 à 10,000
1 à 5,000
etc. etc. zu haben bei der
Generalagentur **Eberh. Fetzer,**
Stuttgart, Kanzleistraße 20,
sowie bei den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Wilhelm Kruse
Markneukirchen № 862.
Größte
Vorteile bei direktem Bezug!
Haupt-Katalog frei.

Echten Moselwein
liefert d. Bau- u. Erwerbsgenossenschaft „Arbeiterheim" Gewerkschaftshaus **Trier a/Mosel.**
Verlangt unsere Preisliste.

Hygienische Bedarfs-Artikel
Illustrierte Preisliste gratis und franko.
GUSTAV ENGEL, BERLIN W. 32,
Potsdamerstr. 131.

Schweissfüsse
werden trocken und geruchlos (bezgl. Hand- und Achselschweiß) beim Gebrauch von Apoth. **H. Noffkes** Toilnet. „**Antorin**" (grf. pfl.) ärztl. empf. Erf. garant. Weck 1/1 Fl. M. 2,00, 1/2 Fl. M. 1,20, Probefl. M. 0,75, exkl. Porto. Apoth. **H. Noffke,** Berlin SW., Jerusalemerstr. 19.

Musik-Instrumente, Saiten
Preiswürdigste Bezugsquelle direkt vom Fabrikanten
Gratis u. franko
Gustav Kreinberg
Markneukirchen 3.

Anker-Remontoir-Uhr
garant. gutgehend. Wert, breit. Goldr., **Mk. 6.-** fkt. p. Nachn. od. vorh. Kasse. Nichtfonv. wird unverb. 14 Tag. zurückgenommen. **Rud. Langer & Co.,** Weinböhla 62 b. Dresden.

Billige böhmische Bettfedern!
10 Pfund: neue gute Mk. 8.—, bessere Mk. 10.—, weisse daunenweiche Mk. 15.—, Mk. 20.—, schneeweisse daunenweiche Mk. 25.—, Mk. 30.— Versand frko., zollfrei, per Nachnahme. Umtausch u. Rücknahme geg. Portovergütung gestattet. Auf Wunsch sende Muster grat. u. frko.
Benedickt Sachsel, Lobes 900,
Post **Pilsen,** Böhmen.

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. umsonst.
H. Unger, Gummiwarenfabrik
Berlin NW., Friedrichsstrasse 91/92.

Geschenkt und portofrei
sugel. erhtl. jed. Nebenverd. suchende Arbeiter einen Gegenstand mit fein. Namen im Werte von 40 ₰ u. Mustr. Deutliche Adresse an **Reinhardt Thate in Hohenstein-Ernst. i. Sa.**

Händler und Hausierer
verlangt Preislifte üb. Kurz-, Wand-, Leder- u. Stahlwaren, Seifen u. alle einschlag. Artikel von
Wilhelm Sonnenberg
(Inh. B. Rosenstein), **Hamburg, 3,**
Grosneumarkt 24, **Spezial-Engrosgeschäft nur** für Händler, Hausierer u. Marktreisende. Versand überallhin gegen Nachnahme.

MUSIK-WERKE
aller Art. Photogr. Apparate
GEGEN MONATS
Raten v. 2 M. an
Illustr. Katalog No. 297 gratis u. frei
RIAL & FREUND, Breslau

Unsere neue Haarschneidemaschine „Gemeinwohl"
soll ein wirkliches Volksinstrument werden.
Dieselbe darf in keinem Haushalt fehlen aus Bequemlichkeit und aus Gesundheitsrücksichten.
Der billige Preis von **Mark 3,50** per Stück, **Porto 20 Pfg.,** ermöglicht jedermann die Anschaffung.
Versand gegen Nachnahme.
Die Maschine ist fertig zum Gebrauch, Ia. Qualität und fein vernickelt.
Ermöglicht 3, 7 u. 10 mm Schnittlänge der Haare.
1/2 natürl. Grösse.
Unsern Hauptkatalog m. Neuheit., Nachtrag, ca. 4000 Abbildungen, versenden umsonst und portofrei.
E. von den Steinen & Cie.
Wald bei Solingen 286
Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von
Bergmann & Co. Radebeul-Dresden
erzeugt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut, blendendschönen Teint u. beseitigt Sommersprossen, sowie alle Arten Hautunreinigkeiten. à St. 50 Pf. in allen Apotheken, Drogen-, Parfüm- u. Seifen-Geschäften.

Wir empfehlen das aktuelle Werk: **Sechzehn Jahre in Sibirien.** Von **L. Deutsch.** Preis brosch. Mk. 3.—, geb. Mk. 3.50.

Meinel & Herold,
Harmonikafabrik
Musikinstrumenten-Versand,
Klingenthal (Sachs.) 80/C.
liefern unter voller Garantie Harmonikas in über 120 verschiedenen Größen u. Ausführungen, Guitarren u. Mandolinen zu Fabrikpreisen. Katalog 101 Seiten stark mit Preisen gegen Einsendung von 25 Pfg. franko.

Fechten
Schuppen-Flechte, trockene u. nässende Bart-Flechte, Hautausschläge, auch sprod. Aufbrechen d. Haut, Kopfgrind,
offene Beine
neue sowohl als alte Wunden, Geschwüre, böse Finger, Drüsen-Anschwell. u. -Entzündung usw. beseitigt schnell u. gründlich die als altbewährtes Hausmittel in ihren Hauptbestandteilen seit 1806 bekannte, alleröhmte
Ripp'sche Heilsalbe.
Dose 1 Mk. zu haben in den Apotheken. Zahlreiche Dankschreiben. Ausführl. umsonst.
Arwin Ripp, Dresden 7. W.
Alleinberechtigter Fabrikant.
Wo nicht erhältlich, liefere ich direkt — nur grosse — Dose 2 Mk., 3 Dosen 5 Mk. gegen Nachnahme.

Für jede Stadt eine in Arbeiterkreisen eingeführte Person mit wenig Kapital für hohen u. sicheren Verdienst gesucht. Off. unt. L. E. 3906 an Rudolf Mosse, Leipzig, erb.

Fahrräd. billiger,
neue hocheleg. Fahrräder 50, 55, 60, 75 M. **Nähmaschinen** 36 M., **Fusspumpen** 0,50 M., **Pedale** 0,90 M., **Laufdecken** 3,00 M., **Laternen** 0,40 M., **Pelerinen** 1,50 M. usw. Verlang. Sie ill. Hauptkatal. gr. u. frko.
Ernst Machnow, Berlin, Arconapl. 1.

Edmund Paulus, Markneukirchen Nr. 340
Beste direkte Bezugsquelle von **Musikinstrumenten aller Art**
Neuest. Katal. umsonst! Auf Brief. u. Postkarten an mich darf die Nr. 340 nie fehlen.

250 versendet **echte Briefmarken**
nur 1.75, 500 verschiedene 4.50.

1000	verschiedene	12.50
200	„ engl. Kolonien	5.—
60	„ altdeutsche	4.—
600	„ Europa	7.50
100	„ Übersee	1.80
38	„ Deutsche Kolonien	3.—

Briefmarken-Alben in allen Preislagen.

Albert Friedemann
Liste gratis • **Leipzig 10**
Josefinenstr. 19

Fahrräder und Nähmaschinen
nur die neuesten Modelle, zu nie dagewesenen Preisen.
— *Katalog umsonst.* —
A. H. Ueltzen Hammonia-Fahrrad-Fabrik
HAMBURG 24 und BERLIN SW. 13.

Haarfärbekamm
graue oder rote Haare echt blond, braun oder schwarz färbend. Völlig unschädlich!! Jahrelang brauchbar.
Patent. Tausende im Gebrauch. Stück 3 Mark in verschloss. Brief. Cosmetisches Laboratorium **Rud. Hoffers, Berlin-Karlshorst 11.**

Von dieser auffallend feinen **Havanna-Sumatra-Vorstenlanden**-Zigarre habe ich eine Partie **Fehlfarben** um Bauschpreis verkauft ich diese **25 Prozent Rabatt**, also netto 100 St. **4.50** Mk. 500 St. franko. Garantie Zurücknahme. Versandt direkt an **Zigarrenfabrik Hoppe** Goetzar a. Sarg Nr. 300.

Original-grösse.
Specialmarke Morgenrot. Feine 10 Pfg. Cigarre.
100 St. 6 M. 300 St. Portofrei.

Garantiert unschädlich! Plumeyer's
Bartwuchsbeförderer
W.-Z. v. Kaiserl. Patent, amt eingetragen, preisgekrönt — Ehrendiplom. Berlin — ist nachweislich ein unvergleichliches Mittel zur Erlangung eines schönen Bartes der **Manneswürde!!!!**
Große Erfolge werden erzielt, wo die feinsten Härchen sind. Man hüte sich vor **Barterzeugungsmitteln**, die nichts nützen, denn solche werden nicht geeignet. Ohne Risiko können Sie meinen natürlich wirkenden Bartwuchsbeförderer erproben, denn ich sende bei Nichterfolg Betrag zurück. à 2, 3, 4 und 5 M. Porto extra.
Otto Plumeyer, Berlin 177
Dorotheenstrasse 83.

Hienfong-Essenz sehr beliebtes Haarwuchsmittel, extra stark, verl. an Wiederverk. 1 Flg. Mk. 3.50 (30 Fl. Mk. 7.— — franko, überallhin). Laborat. **P. Seifert, Dittersbach** 20 b. Waldenb. (Schl.)

Pickel im Gesicht
Mitesser und **Sommersprossen** verschwind. **über Nacht** durch Anwendung des Cosmetikum Seifenumschlages **Cosmocoton Bryot**, das weisse Stirn und Nase und sammetweiche Haut erzeugt. Dose 3 Mk. — Erfolg attestiert!
Cosmetisches Laboratorium Rudolf Hoffers, Berlin-Karlshorst 11.

Hygienische Bedarfsartikel jeder Art, viele Neuheiten. Bitten Angabe, worüber Katalog gewünscht wird.
Gummiwaren-Fabrik JOS. MAAS & CO., BERLIN 53, Oranienstrasse 103.

Lederrecht fischer, Markneukirchen i. S. Nr. 85. Eig. Fabrikat u. direkt. Versand v. Musikinstrum. u. Sait. Prachtkat. umsonst.

Agenten gesucht
für den Vertrieb von Schmucksachen aller Art in **Semi-Emaille** und **echter Emaille** **Broschen, Anhänger** und **Manschettenknöpfe usw.** welche zu billigen Preisen nach jeder Photographie hergestellt werden.
W. A. Derrick, Berlin, Potsdamer Strasse 52.
Kataloge gratis und franko.
Hoher Verdienst.

5 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. **Keine Vorkenntnisse nötig.** Entfernung zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.
O. Kunau & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstr. 106.

Bei mangelhaftem Bartwuchs
kann ein Verkauf mit meinem weltberühmten Haarwuchsbeförderungsmittel Cavalier nur angelegentlichst empfohlen werden. Fortwährend gehen mir unaufgefordert die mürrischen Dankschreiben zu, und kann hieraus der Wert entnommen werden, daß mein Cavalier von wirklich vorzüglicher Qualität ist.
Wo nur immer ein für solche Mittel empfänglicher Haarboden, oder auch nur ganz kleine Härchen vorhanden sind, sollte man mein Cavalier anwenden. Wenn nur die mindeste Anlage für Haarwuchs oder Empfänglichkeit für ein Haarwuchsmittel vorhanden ist, wird man über den Erfolg meines Cavalier staunen. Sollte jedoch der Haarboden für solche Mittel vollständig unempfänglich sein, was selbstredend bei keinem Mittel ausgeschlossen ist, so zahle ich
bei Nichterfolg das Geld zurück,
so daß also niemand ein Risiko hat.
1000 Mark Belohnung
zahle ich demjenigen sofort in bar, der mir auch nur einen Fall nachweist, in dem ich mich bei Nichterfolg mündlich oder schriftlich geweigert habe, daß Geld zurückzuzahlen. Garantieschein liegt jeder Sendung bei.
Der Preis ist: Stärke I 2 Mark Stärke II 3 Mark und Stärke III 6 Mark.
Versand nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Geldes. Porto, welches bei Nachnahme 50 Pfg. bei Voreinsendung 20 Pfg. beträgt, wird extra berechnet. Bei zwei Dosen liefere ich in Deutschland portofrei bei drei Dosen gebe ich eine vierte umsonst. Nach dem Auslande versende nur nach vorheriger Einsendung des Geldes. Preisliste gratis.
Heinrich Küppers Nachf., Köln a. Rh. Nr. 76
Spezial-Versandhaus in Parfümerien, Seifen und kosm. Präparaten aller Art.
Indem ich vorige Woche eine Dose Cavalier von Ihnen erhalten habe und meine Kameraden mich über Ihr Fortschritt meines Schnurrbarts möchte ich sie bitten, meinen Kameraden . . . H. H., Rittmeister. Ich kann nicht umhin, Ihnen mitzuteilen daß ich nach Gebrauch einer halben Dose Cavalier, die mir mein Schwager überlassen hatte, einen kompletten Schnurrbart erhalten habe. Auch mein Schwager hat einen großartigen Schnurrbart bekommen habe. Meine Kollegen haben mich ganz bewundert, als sie mich nach acht Tagen sahen. Ich bitte sie für meinen Freund . . A. W., Heidelberg. — Wie sie wohl wissen, schickten sie mir vor 14 Tagen eine Dose ihres Cavalier. Sage Ihnen meinen besten Dank. Wenn heute schon habe ich einen Schnurrbart, ist kaum zu glauben. F. K., Berlin.

Gold- u. Silberwaren.
Wecker-Uhren mit Abteiler v. 1.60 an
Nickel-Rem.-Uhr, 30 St. Werk v. 3.25 an
Echte silberne Rem.-Uhren v. 6.90 an
Echt silberne Damen-Uhren v. 6.75 an
Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrags.
Risiko ausgeschlossen, da bei Nichtgefallen Geld retour.
Uhren aller Art.

Julius Busse
BERLIN C. 19,
Grünstrasse 4 D.
Reich illustr. Katalog üb. alle Art. v. Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Nickel- und Bronzewaren, optisch. Instrumenten, photograph. Apparaten, Musikwerken, Leder- und Stahlwaren, Uhrenfurnituren u. Werkzeugen gratis und franko.

Optische Artikel.
Echt goldene Ringe . . v. 0.95 an
Kaffeeservice, vern. Alt. v. 3.20 an
Photographie-Albums . v. 3.00 an
Musikwerke m. Platten . v. 3.00 an
Operngläser mit Etui . v. 3.50 an
Wirklich billige u. anerk. reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Uhrmacher und Hausierer.
Photogr. Apparate.

Verantwortlich für die Redaktion B. Heymann in Stuttgart. — Verlag und Druck von Paul Singer in Stuttgart, Furtbachstraße 12.